

Medienmitteilung

Fernwärmeprojekt fürs untere Wiggertal wird intensiv weiterentwickelt

EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen arbeiten fokussiert und mit erhöhtem Tempo an der Planung zum Ausbau des Fernwärmenetzes im unteren Wiggertal. Verschiedene Studien sollen dabei die Grundlagen liefern, um die Erweiterung so bald wie möglich zu realisieren.

Fernwärme ist umweltschonend und ein wichtiger Lösungsansatz für eine erneuerbare Energie-zukunft. Mit Fernwärme können Gebäude ökologisch beheizt und Warmwasser nachhaltig auf-bereitet werden. Dank dem Projekt «Fernwärme Unteres Wiggertal» (FUWI) sollen Teile der Gemeinden Aarburg, Oftringen, Rothrist, Zofingen und Strengelbach in naher Zukunft die Mög-lichkeit haben, Fernwärme vermehrt zu nutzen.

Grosses Potenzial

Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Projekt-Steuerungsgruppe FUWI, ist überzeugt: «Der Ausbau der CO₂-neutralen Fernwärme ist zukunftsweisend und kann den ansteigenden Strom-bedarf im Winter, ausgelöst auch durch neue, stromabhängige Wärmepumpen, dämpfen.» Die technische Machbarkeitsstudie vom letzten Jahr zeigt zudem, dass Fernwärme im unteren Wig-gertal grosses Potenzial besitzt. Hans-Ruedi Hottiger sagt dazu: «Gemäss der Studie gibt es genügend potenzielle Abnehmer für Fernwärme und das Leitungsnetz könnte technisch gut rea-lisiert werden.» Die Studie hat auch aufgezeigt, welche Gebiete von einer Fernwärmeversor-gung profitieren könnten.

Alternative Wärmeerzeuger

Die erforderliche Wärmeenergie soll durch Abfall-Verwertung, welche das geplante moderne Abfallkraftwerk am Standort und als Ersatz der heutigen KVA in Oftringen sicherstellt, gewon-nen werden. Hottiger erläutert: «Dieses Projekt benötigt noch einige Jahre bis zur Umsetzung.» Die Steuerungsgruppe FUWI verfolgt jedoch das Ziel, die Fernwärme rascher auszubauen. Deshalb haben die drei regionalen Energieversorger zusammen mit Primeo Energie, welche in Oftringen das bestehende Fernwärmenetz betreibt, und der erzo KVA eine Studie in Auftrag ge-geben. Diese prüft die Möglichkeiten, wie aus der bestehenden Kehrichtverbrennungsanlage der erzo zusätzliche CO₂-neutrale Abwärme genutzt werden kann, bis diese durch die neue An-lage ersetzt ist. «Wir wollen alles daransetzen», erläutert Hottiger, «um Kundinnen und Kunden in unserer Region bereits in den nächsten Jahren beim Heizungsersatz CO₂-neutrale Fern-wärme anbieten zu können.»

Wirtschaftlichkeit als Herausforderung

«Mittels einer bereits abgeschlossenen weiteren Studie», ergänzt Hans-Ruedi Hottiger, «konnten wir zudem auch die Möglichkeiten für eine alternative, respektive zusätzliche Wärmeerzeugung durch erneuerbare Energien für unser Projekt evaluieren.» Die untersuchten möglichen Wärmequellen waren Geothermie, Wärmepumpen, Holz und der Weiterbetrieb der heutigen Kehrichtverbrennungsanlage. Genauer berechnet wurde in dieser Studie auch die Wirtschaftlichkeit dieser alternativen erneuerbaren Energiequellen. Hans-Ruedi Hottiger erklärt: «Die Wirtschaftlichkeit ist stark abhängig davon, welcher Wärmeerzeuger eingesetzt wird. Am wirtschaftlichsten wäre die Lösung mit dem geplanten modernen Abfallkraftwerk der erzo. Darum unterstützen wir dessen Realisierung voll und ganz.»

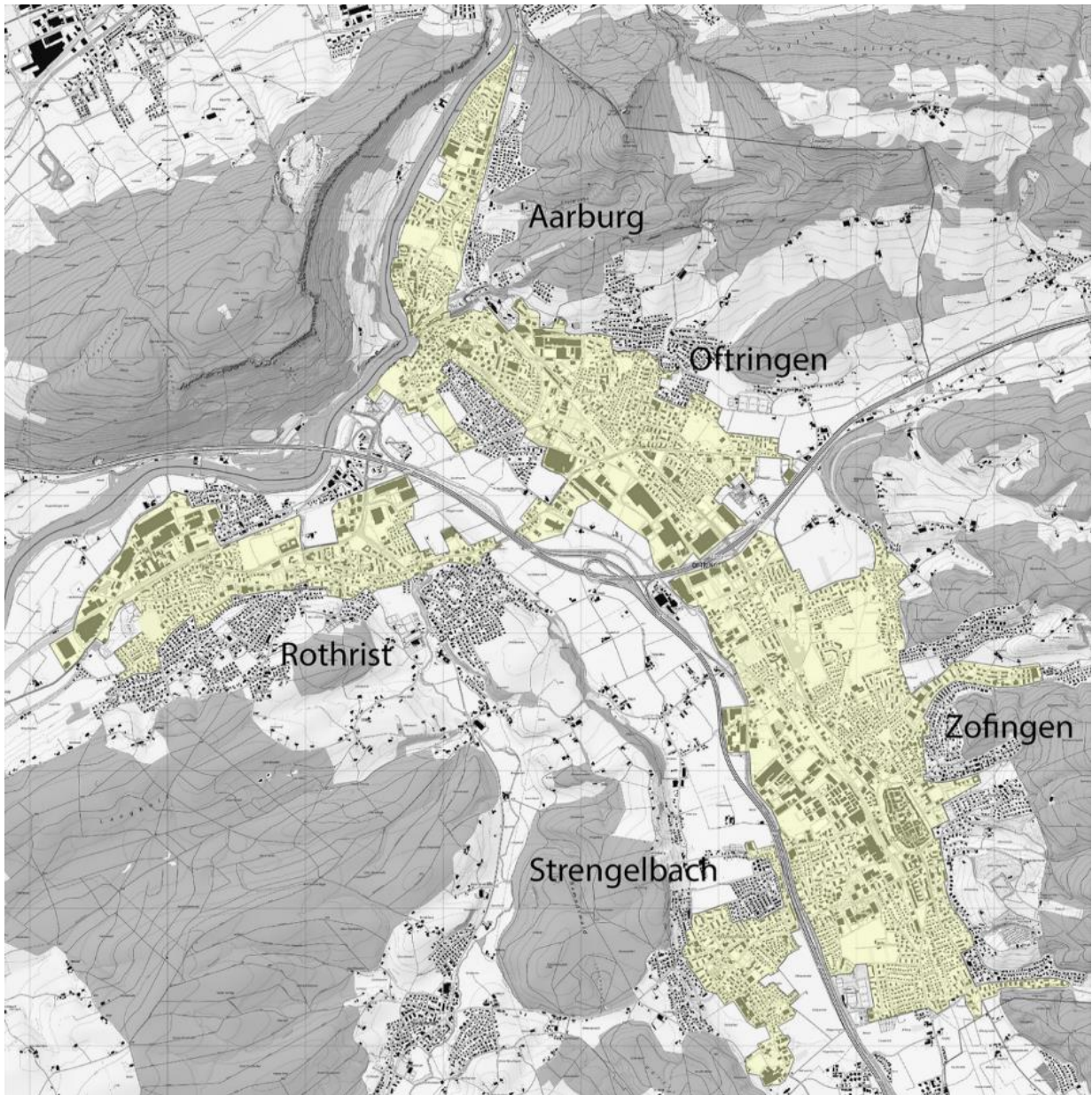
Auskunft an die Redaktion

Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Steuerungsgruppe, 079 420 69 31

Zofingen, 6. Juli 2023

Symbiose des Fernwärmeprojekts für das untere Wiggertal und dem Projekt enphor

Die erzo (Entsorgung Region Zofingen) hat das Projekt enphor (Energieproduktion, Phosphor, Recycling) lanciert. Dabei soll am Standort der heutigen KVA in Oftringen neben Phosphor auch erneuerbare Wärme sowie CO₂-neutraler Strom produziert werden. Ziel ist es im Sinne der Kreislaufwirtschaft, Abfälle ökologisch zu verwerten und damit einen Beitrag zu einem verringerten CO₂-Ausstoss zu leisten. Eine Machbarkeitsstudie hat die technische, betriebliche und wirtschaftliche Realisierbarkeit von enphor belegt. EW Oftringen, EW Rothrist und StWZ sind in diesem Projekt als Partner für die Verwertung der Energie in Form von Fernwärme fürs untere Wiggertal involviert. Werden sowohl enphor wie auch das Fernwärmeprojekt realisiert, lassen sich wertvolle Synergien für Bevölkerung, Gewerbe und Industrie im unteren Wiggertal generieren.



Die gelb markierten Gebiete könnten zukünftig von einer Fernwärmeversorgung profitieren.